**Vitascope-Gründer Sascha Quednau und Joachim Mühleisen (v.l.n.r.) ermöglichen es Leuten wie du und ich, einmal im Leben in die Rolle eines Filmstars zu schlüpfen**

## Filmstars wie du und ich

Von den Eitelkeiten der Menschen und ihrem Streben nach Individualität leben auch Sascha Quednau und Joachim Mühleisen: Sie ermöglichen es Leuten wie du und ich, einmal in ihrem Leben Sissi zu sein oder der Pate. „Bastardfilm – das Kuckucksei der Filmgeschichte" nennen die 35- und 34-Jährigen diesen Gag, der ihnen einen Teil ihres Lebensunterhaltes sichert: Via Bluescreen oder Montagetechnik kopieren sie die Möchtegern-Stars in deren Lieblingsfilm.

Mühleisen verdunkelt den Raum, die Vorführung beginnt. Man sieht wie „Lola rennt", und erst einmal ist alles vertraut. Plötzlich aber steht ein junger Mann auf der Oberbaumbrücke und breitet die Arme aus, um Lola aufzufangen. Leider läuft diese stur weiter. Der nächste Film: Humphrey Bogart spricht den legendären Satz: „Ich seh Dir in die Augen, Kleines". Doch nicht Ingrid Bergmann blickt auf, sondern eine Frau, die der Filmikone zwar nicht allzu ähnlich sieht, aber 300 Euro gezahlt hat, um zwei Minuten lang in die Haut der Bergmann zu schlüpfen. Wir klopfen uns auf die Schenkel vor Lachen. Aber nicht nur die Resultate sind lustig, versichern die Filmer, auch das Drehen mache großen Spaß. „Wir haben es hier ja mit Laien zu tun", so Quednau, „die vergessen gerne mal den Text".

Als die Idee zu Bastard-Film entstand, waren Quednau und Mühleisen gerade frisch gebackene Unternehmer. Dabei sah es nach dem Studium erst einmal so aus, als müssten die beiden zum Arbeitsamt gehen. Zur Zeit der Kirch-Pleite war es nämlich schwer, als Film- und Theaterwissenschaftler eine Anstellung zu bekommen. Um in dieser Situation ein wenig „Orientierung und Trost



zu finden", hörten sich Quednau und Mühleisen die Lebensgeschichten ihrer Großeltern an. Wie es sich für Filmmenschen gehört, lief die Kamera mit, während Oma und Opa von früher erzählten. Und wie es sich für Filmmenschen gehört, wurde das Material anschließend geschnitten und vertont. Heraus kam „Oma Elsbeths Aufbruch in die Ewigkeit" – ein 30-minütiger Film über den Lebensweg der alten Dame. Der Film fand derart großen Anklang, dass sich die beiden entschlossen, mit Filmbiografien ihr Geld zu verdienen.

## Lebenswege zum Angucken

**Ob mit Gartenzwergen oder „deutschen Frolleins", die Berliner „Ausstellungsmacherinnen" Andrea Szatmary und Claudia Rücker (v.l.n.r.) bringen Leben ins Museum**

## Historie spannend verpackt